

1685

Homilie
am 5. Sonntag Quadragesimae

Ep. Hebräer 9, 11 – 15

Ev. Lukas 4, 13 – 22

Priester Andre Meyer
Bern

HOMILIE AM 5. SONNTAG QUADRAGESIMAE

EP. HEBRÄER 9, 11 – 15

EV. LUKAS 4, 13 – 22

PRIESTER ANDRE MEYER
BERN

„Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren.“
Das war ein großer Augenblick, als ein Mensch mit vollem Recht und mit göttlicher Gewissheit diese Worte sprechen konnte. Von diesem Menschen Jesus hatte die ganze Schrift, des Alten Testaments gezeugt. Nun endlich war die Zeit der Verheißung und Erwartung vorüber, und die selige Erfüllung hatte begonnen.

Erfüllt war, was von Seiner Geburt aus einer Jungfrau in Bethlehem geschrieben stand, erfüllt die Vorbilder der Beschneidung und Darstellung im Tempel, und nach Seiner Taufe im Jordan hatte sich auch das Wort des Propheten Jesaja von Seiner Salbung mit dem Heiligen Geiste erfüllt. So ging es weiter auf Schritt und Tritt in Seinem Leben, so dass die Evangelisten immer wieder sagen können: „... auf dass erfüllt würde, was geschrieben steht.“

Es kam der Tag, da Sacharjas Wort von Seinem Einzug in Jerusalem sich erfüllte und wenige Tage

danach alle Vorbilder der blutigen Opfer des Gesetzes und des Leidens der Gerechten im Alten Bunde zusammen mit der wunderbaren Verkündigung des Jesaja von dem, durch dessen Wunden wir geheilt sind. Und als Er am Abend des Ostertages als der Auferstandene inmitten Seiner Jünger stand, da öffnet Er ihnen das Verständnis alles dessen, was von Ihm geschrieben stand im Gesetz, in den Propheten und in den Psalmen, und sprach: „Also ist's geschrieben, und also musste Christus leiden und auferstehen von den Toten dritten Tage.“

Nicht als ob damit alles erfüllt gewesen wäre, was geschrieben stand, so dass das Alte Testament gleichsam abgetan und erledigt wäre. Wenn Petrus als den Inhalt der Weissagung die Leiden Christi und die Herrlichkeit danach bezeichnet, so ist freilich Sein Leiden auf immer vollbracht: Vollkommen, vollgültig und genugsam hat Er die Sünde der ganzen Welt gesühnt, eine ewige Erlösung ist erfunden und auf ewig hat Er vollendet, die geheiligt werden. Ebenso gewiss ist Er in Seine Herrlichkeit eingegangen, aber sie ist noch verborgen. Jetzt, sagt Paulus, sehen wir noch nicht, dass Ihm alles untertan sei. Noch bekennt nicht jede Zunge, dass Er der HErr sei, noch sind die Augen Seines alten Volkes Israel gehalten, Ihn nicht zu erkennen, noch ist Seine Kirche nicht vollendet und zu Ihm versammelt. O wie viel fehlt noch daran,

dass die ganze Schrift, zu der ja nun auch das Neue Testament gehört, erfüllt wäre.

Aber die Erfüllung ist auch nicht zum Stillstand gekommen, seitdem der HErr die Erde verlassen hat. In der Zerstörung Jerusalems erfüllte sich, was die Propheten zuvor gesagt und was Jesus und Seine Apostel bestätigt hatten. Die Verfolgungen der Kirche, ihr Abirren zur Zeit des Mittelalters und der Abfall in ihrer Mitte zur Zeit des Endes, alles war zuvor geschrieben zur Lehre und Warnung, für die meisten leider vergeblich. Aber auch als der HErr wieder Apostel zum Dienst Seiner ganzen Kirche aussonderte, da erfüllte sich das Wort durch Jesaja: „Ich will dir wieder Richter geben, wie zuvor waren“, und das Wort des Amos vom Wiederaufbau der zerfallenen Hütte Davids, und das Gesicht des Johannes von der Geburt und Entrückung des Knäbleins.

Auf Schritt und Tritt erfüllt sich auch an der Kirche: „...auf dass erfüllt würde, was geschrieben steht.“ Warum unsere jetzige Lage ohne Zeugnis und Fürbitte? Auf dass erfüllt würde das Wort: „Da das Lamm das siebte Siegel auftrat, ward eine Stille im Himmel bei einer halben Stunde.“ Wahrlich, Sein Wort ist ein Licht auf unserem Wege, und wir tun wohl, darauf zu achten. Es ist alles zuvor geschrieben, auf dass wir durch Geduld und Trost der Schrift

die Hoffnung festhalten, die Hoffnung auf die nahe herrliche Vollendung der ganzen Kirche durch die persönliche Wiederkunft des HErrn. Jedes Wort wird erfüllt werden in den noch zukünftigen großen Taten Gottes; der alte Himmel und die alte Erde werden vergehen, aber Seine Worte vergehen nicht, sondern werden auf der neuen Erde der Gegenstand bewundernden Sinnens für alle Menschen sein.

Dies zuvor Geschriebene gilt sogar von dem Geschick der einzelnen Auserwählten Gottes wie der Psalmist sagt: „Sie waren alle auf Dein Buch geschrieben, die Tage, die noch werden sollten und deren keiner da war.“ Vor Grundlegung der Welt war der Name eines jeden Einzelnen von uns im Buch des Lebens im Himmel angeschrieben und die Wege, die Er uns führen wollte. So wollen wir uns auch fernerhin Seiner Führung völlig überlassen und unsere Hände ganz in die Seinen legen. Er führt uns auf rechter Straße, auch wenn es durchs dunkle Tal geht, und Er wird uns bald mit all den Seinen an das selige Ziel, zu Ihm selbst, bringen, Ihm in Seinem Reiche ewiglich zu dienen.

Amen.